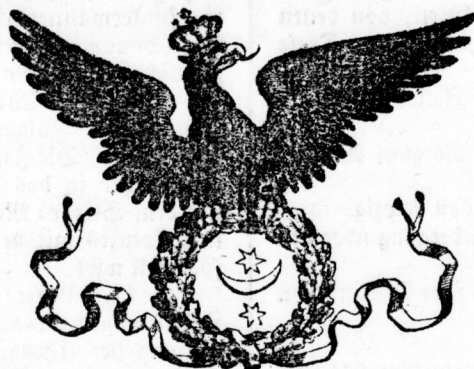


Halbjährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von Richter und Schwetschke, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Kreuzschen Buchhandlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 180.

Halle, Donnerstag den 5. August
Hierzu eine Beilage.

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Juli. Der Kriegsminister, General der Infanterie von Boyen, ist auch zum Chef des Direktoriums des großen Potsdamer Militärwaisenhauses ernannt, eine Stelle, die früher der verstorbene Minister General Graf Lottum inne hatte. — Als Zeichen des zurückgekehrten guten Einverständnisses mit Frankreich kann wohl auch die neue Verfügung unsers Finanzministers gelten, wonach das Verbot der Pferdeausfuhr, das am 14. Oktbr. v. J. „auf unbestimmte Zeit“ ausgesprochen wurde, nunmehr wiederum ganz aufgehoben worden ist. — Da die den Schiedsmännern früher gegebene Instruktion unzureichend befunden worden ist, so hat der Justizminister im Einverständnisse mit dem Minister des Innern eine neue und umfangreiche unterm 1. Mai für die Provinzen Preußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien und Sachsen bekannt machen lassen, welche Instruktion darauf auch, da das Schiedsmannsinstitut unterm 7. Juni ebenfalls in der Provinz Posen eingeführt ist, mittels Reskripts vom 1. Juli auf letztere ausgedehnt wurde. — Ein Reskript des Ministeriums des Innern vom 6. Juni bestimmt, daß die Kontrolle der städtischen Verwaltung durch die Stadtverordneten nur da eintritt, wo der Magistrat Verwalter der Gemeindeangelegenheiten, nicht aber Organ der Staatsverwaltung ist, in welchem letztern Fall er „von der Stadtgemeinde unabhängig ist.“ Im erstern jedoch darf von Seiten des Magistrats den Stadtverordneten nichts, was „zur vollständigen Kenntniß und Ueberzeugung, welche sie zur Fassung ihrer Beschlüsse bedürfen“, willkürlich vorenthalten werden.

Berlin, d. 2. August. Es hat sich hier eine Comité gebildet, welche sich gestern zum ersten Male versammelten, um dem Hochseligen Könige, dem Schöpfer des neuen Berlin, ein Denkmal in unserer Stadt zu weihen; auch wurden in diesen Tagen Einladungen zum Beitritt zu einem diesfälligen Verein bei den angesehensten Einwohnern herumgesandt. Etwas Näheres über das Wie und Wo ist noch nicht bekannt, doch haben sich bereits Einzelne für eine Stelle des Monuments im Thiergarten ausgesprochen. Allen Preußen wird die Theilnahme anheimgestellt werden.

Bei Kurzem speisten die Professoren Schönlein, Cornelius und Rauch an des Königs Tafel, zu welcher fast täglich Gelehrte und Künstler geladen werden.

Es ist gegenwärtig viel von einer neuen Postordnung die Rede, mit deren Bearbeitung ein geheimer Postrath beauftragt sein soll.

Berlin, d. 3. August. Die heutige Staats-Zeitung enthält Folgendes:

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. etc.

Bei dem Rückblicke auf die denkwürdige Zeit, durch welche die Stiftung des Eisernen Kreuzes hervorgerufen wurde, und in dankbarer Erinnerung an die vielfachen Beweise hohen Muthes und treuester Hingebung, welche in diesem ehrenden Zeichen des Verdienstes um König und Vaterland eine öffentliche Anerkennung fanden, haben Wir beschloffen, an dem heutigen Tage, dem Geburtsfeste Unseres in Gott ruhenden vielgeliebten Herrn Vaters Majestät, einem Tage, welcher während seiner langen, segensreichen Regierung ein Tag der allgemeinen Freude war und Uns und Unserem Volke in immerwährendem, rührenden Andenken bleiben wird, die nachfolgenden Bestimmungen wegen einer Stiftung für die Inhaber des Eisernen Kreuzes zu erlassen.

§. 1. Von den Inhabern des Eisernen Kreuzes am schwarzen Bande, welche ihren bleibenden Wohnsitz im Inlande haben, sollen fortan und zwar:

- a) von den Inhabern des Eisernen Kreuzes erster Klasse
12 Senioren aus dem Offizierstande und
12 Senioren aus dem Stande vom Feldwebel abwärts einen jährlichen Ehrensold von Hundert und Fünfzig Thalern, und
- b) von den Inhabern des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse
36 Senioren aus dem Offizierstande und
36 Senioren aus dem Stande vom Feldwebel abwärts einen jährlichen Ehrensold von Fünfzig Thalern auf Lebenszeit empfangen.

§. 2. Die Inhaber des Eisernen Kreuzes werden hierbei zu dem Stande der Offiziere oder zu dem Stande vom Feldwebel abwärts gerechnet, je nachdem ihnen in dem einen oder dem

anderen die Auszeichnung verliehen worden ist. Die Militair-Verzete folgen demselben Grundsatz.

§. 3. Der Eintritt in die Senioren-Stellen jeder der vier Klassen (§. 1.) erfolgt nach bestimmten, durch den Gang der Feldzüge von 1813 bis 1815 gebildeten Zeitabschnitten, von denen der frühere immer vor den späteren an die Reihe kommt. Diese Zeitabschnitte sind folgende:

- 1) Von Eröffnung der Feindseligkeiten im Jahre 1813 bis zur Schlacht von Groß-Görschen.
- 2) Von der Schlacht von Groß-Görschen bis zum Waffenstillstande.
- 3) Vom Waffenstillstande bis zur Schlacht von Leipzig.
- 4) Von der Schlacht von Leipzig bis zum Uebergang über den Rhein.
- 5) Von dem Uebergang über den Rhein bis zum Frieden vom 30. Mai 1814; und
- 6) Der Feldzug des Jahres 1815.

Alle, denen das Eiserne Kreuz in einem dieser Zeitabschnitte verliehen worden, bilden unter sich, jedoch nach dem Offizierstande und dem Stande vom Feldwebel abwärts getrennt, eine geschlossene Reihefolge.

An die Berechtigten des 6ten Abschnitts schließen sich, gleichfalls nach dem Stande getrennt:

- 7) Diejenigen, welche das Eiserne Kreuz durch Vererbung erhalten haben.

§. 4. In jedem der sieben Abschnitte (§. 3.) wird die Reihenfolge zum Eintritt in die Senioren-Stellen nach dem Tage der Verleihung des Eisernen Kreuzes bestimmt. Bei gleichzeitiger Verleihung gehen diejenigen vor, welche bei dem Gefechte, für welches die Auszeichnung verliehen worden, verwundet sind; sonst aber entscheidet in diesem Falle das Dienst-Alter zur Zeit der Verleihung, und bei gleicher Dienstzeit das Lebensalter.

§. 5. Gehören Inhaber des Eisernen Kreuzes erster Klasse, welche als solche in der Reihefolge noch nicht zu einer Senioren-Stelle gelangen können, nach dem Tage der Verleihung des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, zu den Senioren dieser Klasse, so empfangen sie in der letzteren den Ehrensold von Funfzig Thalern, bis sie in eine erledigte Stelle der ersteren Klasse eintreten.

§. 6. Vermindert sich in dem ersten Abschnitte (§. 3.) die Zahl der Inhaber des Eisernen Kreuzes erster Klasse in dem einen oder dem anderen Stande in dem Maße, daß sie geringer ist, als die Zahl seiner Senioren-Stellen, so gehen die erledigten Stellen auf die Besitzer des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse desselben Standes und Abschnitts dergestalt über, daß sie nach dem Ehrensold-Satze dieser Klasse getheilt und deren Senioren-Stellen dadurch vermehrt werden. Sind auf diese Weise alle Berechtigten des einen Standes im ersten Abschnitt berücksichtigt worden, so gehen die dann zur Erledigung kommenden Stellen auf den anderen Stand des Abschnitts über, und nur erst, wenn sämtliche, diesem Zeitabschnitte angehörende Inhaber des Eisernen Kreuzes Senioren-Stellen erhalten haben, erlangen die des zweiten Abschnitts und, nach gleichem Grundsatz, später die des dritten Abschnitts und sofort den Anspruch, in erledigte Stellen einzurücken.

§. 7. Die Verleihung der Senioren-Stellen erfolgt durch Uns Allerhöchstselbst am 3. August jeden Jahres auf den Vorschlag Unserer General-Ordens-Kommission, welche demnächst die Namen der Senioren durch die öffentlichen Blätter bekannt machen wird.

§. 8. Da der mit den Senioren-Stellen zu verleiheude Ehrensold zugleich den Zweck hat, den minder begüterten Inhabern des Eisernen Kreuzes, soweit es die Kräfte des Staates gestatten, eine außerordentliche Unterstützung zu gewähren, so

wollen Wir es nicht allein zulassen, sondern auch mit Gnädigem Wohlgefallen bemerken, wenn Senioren, die durch Gehalt, Pension oder Privatvermögen in der Lage sind, des Ehrensoldes nicht zu bedürfen, denselben zu Gunsten ihrer minder begünstigten Hintermänner abtreten. Es soll ein derartiger Senior die Bezeichnung „Ehrensénior“ führen, auch sein Name bei der jährlichen Verleihung öffentlich bekannt gemacht werden.

§. 9. Der Ehrensold wird neben der bestehenden Militair-Ehrenzeichen-Zulage bezogen.

§. 10. Die Zahlung des Ehrensoldes hört auf, wenn der Empfänger in das Ausland zieht. Bei Todesfällen wird sie mit dem Sterbe-Monate eingestellt, bei Verwirkung des Eisernen Kreuzes mit dem Monat, in welchem der Verlust ausgesprochen wird.

§. 11. Unsere General-Ordens-Kommission ist mit der Feststellung der Reihenfolge der Berechtigten, so wie mit der Anweisung des Ehrensoldes und den sonst in Beziehung auf die Stiftung erforderlichen Anordnungen, beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Allerhöchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Insignel.

Gegeben Sanssouci, den 3. August 1841.

(gez.) Friedrich Wilhelm.“

Berlin, d. 3. August. Se. Durchlaucht der Königl. Würtembergische General-Lieutenant, Adjutant Sr. Majestät des Königs, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Fürst Heinrich zu Hohenlohe-Kirchberg, ist von St. Petersburg, und der General-Major und ad interim Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium, von Keyser, von Magdeburg hier angekommen.

Nachen, d. 29. Jull. Wie in mehreren anderen Städten des Rheinlandes, so ist auch hier dem vom Landtage zurückkehrenden Abgeordneten ein feierlicher Empfang und ein heiteres Fest bereitet worden. Dem Deputirten der Stadt Nachen, Dr. Monheim, wurde außerdem eine mit vielen Emblemen verzierte silberne Vase überreicht. Bei dem Festmahle, an welchem über 150 Personen Theil nahmen, brachte Herr Dr. Monheim folgenden Toast aus:

„Noch erschüttert von den Gefühlen, die der gestrige herzliche Empfang in mir erweckt hat, und diese Herzlichkeit auf deren Urquelle, auf unseren lieben König, zurückführend, Allerhöchstwelcher durch Gestattung einer früher nicht gewohnten Veröffentlichung der Landtags-Verhandlungen diesen Jubel herbeigeführt hat, schlage ich Ihnen, meine Herren! einen Toast auf unseren guten König vor. Die Rheinländer, denen Oeffentlichkeit ein Bedürfnis ist, erkennen hierin die höchste Huld und Gnade und sind überzeugt, daß dieselbe, mehr als alles Uebrige, dazu beitragen wird, die ständische Institution im Sinne unseres Königs zu kräftigen und zu fördern. — Welche auch immer die Gegenstände der Verhandlungen des nunmehr beendigten Landtages gewesen sein mögen, wie abweichend auch mitunter die verschiedenen Ansichten sich gestaltet haben, wie sehr auch besonders darüber gestritten worden, ob das höchste Vertrauen im Reden oder im Schweigen liege, immer waren alle Vertreter der Provinz in Einem einig und einstimmig, nämlich im unbegrenzten Vertrauen, in treuer Liebe und Anhänglichkeit zu unserem Allergnädigsten Landesvater, dessen hohe Einsicht, Weisheit und Gerechtigkeit uns das, was recht und billig ist, immer und überall verbürgen. Die alte Kaiserstadt, die, im Bewußtsein ihrer hohen Abstammung, alte Deutsche Treue und Wiederkeit aus den Stürmen der Zeit unverfehrt sich bewahrt hat, die diese Tugenden ihren Nachkommen als unveräußerliches Erbe hinterlassen hat, steht in Vertrauen, in Treue, Liebe und Anhänglichkeit zu

unserem Allergnädigsten Könige den getreuesten Schwesterstädten der Monarchie würdig zur Seite, und ich glaube den innigsten Gefühlen der getreuen Nachener zu entsprechen, wenn ich unserm theueren Landesvater aus ganzer Seele ein Lebehoch bringe. Unser lieber König lebe hoch! nochmals hoch! dreimal hoch!"

— Der Enthusiasmus, mit welchem Alles in dieses Lebehoch einstimmte, wollte nicht enden, und steigerte sich noch, als der Herr Deputirte zuerst ein sinniges, zu Ehren des geliebten Landesvaters gedichtetes Lied, nach der Melodie der National-Hymne, anstimmte, welches darauf von der ganzen Versammlung stehend gesungen wurde.

Den zweiten Toast brachte Herr Stadtrath N. Bergisoffe auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin aus. „Meine Herren,“ sagte er, „unser Landtags-Abgeordneter, unser gefeierter Herr Dr. Monheim, hat unseren herzlichsten Wünschen für das Glück und den Ruhm der Regierung Sr. Majestät des Königs Worte gegeben. Doch Eins ist noch nicht ausgesprochen, und fehlte es, so fehlte dem Kranze die schönste Zierde: Elisabeth, Königin von Preußen. Sie gehört zum Glück des Vaterlandes. Sie ist die Landesmutter; möge der Allmächtige die hohe Frau und Gattin dem allgeliebten Könige noch viele Jahre zum Heil seiner Unterthanen erhalten, möge der Rhein-Provinz recht bald die ersuchte Gelegenheit gegeben werden, die Huldigungen darzubringen, welche die hohen Tugenden und Geistesgaben unseres Herrscherpaares gebieten und die Empfindungen aufrichtiger Treue laut werden zu lassen, welche in der Brust eines jeden Rheinländers glühen. Die Königin Elisabeth von Preußen lebe hoch!“

Vom Neckar, im Juli. Eine Versammlung von Offizieren des achten Bundesarmee-Korps hat am 25. Juli zu Wimpfen stattgehabt. Ueber 200 württembergische, badische und hessische Offiziere hatten sich zu der schönen kameradschaftlichen Vereinigung eingefunden, theils am 24. Abends, theils am 25. früh. Die Behörden und Einwohner von Wimpfen zeigten sich aufs zuvorkommendste gegen ihre Gäste; 60 Offiziere, welche in den Gasthöfen keine Unterkunft mehr fanden, erhielten mit der zuvorkommendsten Gastfreundlichkeit Quartier. Unter herzlichsten Bewillkommungen, freundlichen Spaziergängen in Wimpfens reizender Umgebung, Fahrten auf dem Neckar u. dergleichen, verfloß schnell der Morgen. Der Speisesaal war durch Offiziere von Heilbronn mit kriegerischen Emblemen und den Fahnen und Wappen Württembergs, Badens und Hessens geschmackvoll decorirt worden. Von Eichenlaub umkränzt, zeigten zwei Schilde die Worte, welche Deutschlands Kriegern stets vorstehen mögen: „Eintracht!“ „Festigkeit!“ Zwei württembergische Musikchöre und eine treffliche Blechmusik spielten während des Festes. Der großherzogliche hessische Generalleutnant von Steinling, welcher gerade im Bade Wimpfen anwesend, präsidirte dem Festmahle. Unter dem Donner des Geschüzes erschallte begeisterndes Lebehoch den erhabenen Kriegsherrn. Der Geist der Eintracht und echt kameradschaftlicher Gesinnungen, wie er deutsche Krieger ehrt, bezeichnete das schöne, heitere Fest, dem ähnliche bei uns und in allen Gauen Deutschlands folgen mögen!

(Großh. Hess. Ztg.)

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine Frau Pauline, geb. Kornmann, von einem Töchterchen glücklich entbunden, was hiermit Freunden und Bekannten anzeigt

Zschernitz, den 2. Aug. 1841.

D. Manny.

Todesanzeige.

Statt besonderer Meldung.

Nach einer zu frühen Entbindung, Folge schwerer Lungen- und Leber-Leiden, endete am 24. d. M., Nachmittags 1/2 6 Uhr, meine gute liebe Frau Henriette geb. Kretschmann ihre irdische Laufbahn, welches ich mit meinem noch einzigen Kinde und ihrem alten Vater schmerzlich beweine.

Guhrau in Ober-Schlesien,
am 26. Juli 1841.

Struß,

Herzoglich Anhalt-Cöthenscher
Domainen-Beamter.

Bekanntmachungen.

Rathskeller-Verpachtung.

Die Rathskellerwirthschaft hiersebst soll den 26. August d. J., Vormittags 10 Uhr, an Rathsstelle auf 6 nacheinander folgende Jahre, von Michaelis 1841 bis dahin 1847, öffentlich meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Pacht Liebhaber, welche sich wegen ihrer Zahlungsfähigkeit und sonst gehörig legitimiren können, werden daher eingeladen,

in diesem Termine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Die Verpachtungsbedingungen können von jetzt ab täglich auf dem Rathhause dahier eingesehen werden.

Brethna, den 29. Juli 1841.

Der Magistrat.

Ein einzelner Herr sucht zu Michaelis ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, wo möglich mit Aussicht ins Freie. Diesfallsige Anträge unter der Chiffre P. R. 118 wird die Expedition d. Bl. zu besorgen die Güte haben.

Ein Branntwein-Brenner,

welcher mit einem Dampfapparat umzugehen versteht und sonst gute Zeugnisse beibringt, findet von jetzt oder längstens vom 1. Sept. an, auf längere Zeit Arbeit und Unterkommen, auf dem Rittergute Roßsch bei Bitterfeld, Böttcherschen Antheils.

Die Hauptmiederlage von dem, wegen seiner besondern Dauer rühmlich bekannten **Subertusburger Steingut** befindet sich für Leipzig und die Umgegend bei

Carl Schubert,

Grimma'sche Straße No. 14,

welcher ermächtigt ist, sämmtliche Artikel an die resp. Wiederverkäufer u. s. w. zu den Fabrikpreisen zu verkaufen. Unter den neueren Gegenständen zeichnen sich besonders die gelben Kaffee- und Theeservice in der so gefälligen heurwischen Form, als sehr preiswerth aus.

Der Findex einer bronzenen Haarnadel mit Knöpfchen, welche auf dem Wege vom Leipziger Thore bis auf den Markt verloren ist, wird ersucht, sie in der Kümme'schen Buchhandlung gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ein gewandter Kellner wird gesucht im Kronprinzen.

Auf ein bedeutendes Grundstück mit einem massiven Haupt- und mehreren neuen Gebäuden werden 4500 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle, gr. Steinstraße No. 178.

Schwarzes Pferdehaar-Luch zu Möbelbezügen in reicher Auswahl, sowie alle zu Vorhängen gehörigen Verzierungen in Metall und Holzbronze habe ich billig abzulassen, und liefere ich jede in mein Fach schlagende Arbeit nach den neuesten Zeichnungen zu den billigsten Preisen.

Adolph Lampe,

Tapezierer u. Decorateur.

Gr. Brauhausgasse 351.

In No. 895. gr. Klausstraße ist ein guter Bleiung für Glaser zu verkaufen.

Baumfuchen zum Ausschneiden, kleine und große Kirsch- und alle Arten andre Torten empfiehlt **Gust. Rink am Markt.**

Eine neue Sendung vorzügliches Pechpflanzner Del empfiehlt

Gust. Rink am Markt.

Bestellungen auf Conditorenwaaren werden aufs billigste und prompteste beforat bei

Gust. Rink.

Ein braunes Stutenpferd steht zu verkaufen bei

Aug. Naundorf,
Wollhändler.
Neumarkt, auf der Breitenstraße.

So eben sind bei uns angekommen:
Die täglichen Loosungen und Lehr-
texte der Brüdergemeine für das
Jahr 1842. Preis geb. 5 Sgr. roh
3¼ Sgr.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Empfehlung.

Die am 1. Juli stattgefundene Ueber-
nahme des von mir gekauften

Gasthauses zum Mohr

setze ich hierdurch einem verehrlichen aus-
wärtigen Publikum mit der Bitte um recht
zahlreichen Besuch ergebenst an. Die freund-
liche Lage des Gasthauses am Anger hier,
so wie die bequeme neue Einrichtung dessel-
ben, lassen mich bei dem Versprechen der
besten und billigsten Bedienung eines zahl-
reichen Besuches hoffen.

Frankenhausen, am 1. Aug. 1841.
Chr. Friedr. Müller.

Die obere Etage unseres Hauses, be-
stehend in 5 Stuben, 2 Kammern, Küche,
Entree, Mitgebrauch des Waschhauses und
Gartens, ist noch zu vermieten.

Seyffart & Kade,
Leipziger Straße Nr. 321.

Ein verheiratheter Gärtner, der gute
Atteste seiner Brauchbarkeit nachweisen kann,
sucht ein Unterkommen und kann zu jeder
Zeit in Dienste treten. Das Nähere ist
zu erfahren in Halle, Steinstraße Nr.
1537.

Zwei zweispännige alte, jedoch noch ganz
gute Leiterwagen stehen zum Verkauf beim
Schmiedemeister Benge auf dem Strohhofe
allhier.

Halle, den 4. August 1841.

Ich bin willens, mein in Lbbejün
am Markte belegenes Wohnhaus Nr. 43
zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren
beim Leinewebermeister Kühnel in Lb-
bejün.

Sonntag den 8. August Wurstfest und
Tanzvergügen bei Hennig in Siebichen-
stein.

Extrait de Circassie.

Preis pro Flacon mit Gebrauchsan-
weisung ½ Rthlr.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel
reinigt nicht nur die Haut von allen Flek-
ken, sondern giebt derselben nach längerem
Gebrauch die Frische, den Glanz und die
Weichheit, wodurch sich die orientalischen
Frauen auszeichnen.

Dimenson & Comp. in Paris.

In Halle befindet sich die alleinige
Niederlage bei Herrn

Franz Vaccani.

Mein Haus, in der besten Lage der
Promenade, No. 1487, unfern der neuen
Post und dem Theater schräg über, bin ich
willens aus freier Hand zu verkaufen. Es
enthält 5 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen,
einen schönen trocknen Keller, Hof, Stallung
und Bodenraum. Das Nähere ist daselbst
bei mir zu erfahren.

Halle, den 21. Juli 1841.

Amalie Festner.

Das Haus Nr. 1471 an der Prome-
nade, enthaltend 4 Stuben, 4 Kammern,
2 Küchen, Hof, Stall und Garten, steht
aus freier Hand zu verkaufen. Das Nä-
here ist im Hause selbst zu erfragen.

Gute Schreibfedern à 100
Stück 20 Sgr. — Feinen Siegellack
zu 5, 7½, 10, 15, 20 Sgr., 1 Zhr.,
1 Zhr. 10 Sgr., 2 Zhr. 10 Sgr. pro
Pfund bei

Franz Vaccani.

Italienischen Maraschino empfing

Franz Vaccani.

Sonntag und Montag als den 8. und
9. d. M. ladet zum Spüllingsfest ganz er-
gebenst ein

A. Festner in Dobis.

Ein Paar gute Zugpferde stehen zum
Verkauf in der Rathhausgasse Nr. 238.

Ein sehr schönes, romantisch gelegenes
Landgut mit neuen Wirtschaftsgebäuden,
vollständigem Inventarium und reichlicher
Erndte, kann reellen Käufern sogleich un-
entgeltlich nachweisen

Erbsfer zu Halle
auf dem Neumarkt, Harz Nr 1310.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube
ich mir hiermit die Verlegung meine **Con-
ditoren**, welche bis dato in der Brüdern-
straße, und von heute ab in der großen
Steinstraße No. 84 sich befinden wird, höf-
lichst anzuzeigen.

Für das mir in der früheren Wohnung
geschenkte Wohlwollen herzlich dankend, er-
laube ich mir die ergebene Bitte, mir auch
solches wieder in der neuen Wohnung zu
Theil werden zu lassen; mein Bestreben wird
stets dahin gerichtet sein, jeden mich Beeh-
renden mit guter Waare und solider Bedie-
nung entgegen zu kommen.

Halle, den 5. August 1841.

Der Conditior
Kaspar Jann.

Ich habe so dicken, starken, fetten
geräucherten Lachs empfangen, daß ich
denselben als etwas sehr Delikates und
auffallend Billiges empfehlen kann.

Häringshandlung von Bolze.

Tabac de Paris in Original-
Paqueten à 12½ und 15 Sgr. empfing
J. Cohn, Leipzigerstr.

Ein tafelförmiges Fortepiano ist billig
zu kaufen Leipziger Straße Nr. 325.

Noch drei geschickte Messerschmidt-Ge-
hülfen finden auf Stückarbeit und auf feine
Arbeit, bei freier Kost und Schlafstelle und
bei einem wöchentlichen Verdienste bis 1 Zhr.
12 Sgr. dauernde Beschäftigung beim
Gerbstädtd, den 3. August 1845.

chirurgischen Instrumentenmacher und
Messerschmidt-Meister
Gottfr. Tacke jun.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum erlaube ich
mir ergebenst anzuzeigen, daß mein **Luch-
und Modewaaren-Lager** aufs
reichhaltigste und geschmackvollste assortirt
ist, und es mir gelungen ist, durch lang-
jährige Geschäftsverbindung mit Kaufleuten
und Fabrikanten sämtliche Artikel sehr bil-
lig und geschmackvoll einzukaufen.

Ich empfehle daher mein Lager einem
werthen Publikum unter Zusicherung der
reellsten und billigsten Bedienung.

Bernburg, den 4. August 1841.

N. Simon.

Auf dem Kommunale Delizisch stehen
150 Stück starke gefunde und wollreiche
Mutterschaafe zum Verkauf.

Küster.
Beilag.

Beilage zu Nr. 180

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 5. August 1841.

Deutschland.

Hannover, d. 29. Juli. In Beziehung auf die für die Unterschrift des Kronprinzen getroffenen Maßregeln bemerkten öffentliche Blätter, daß diese selbst für Privatverträge nicht hinreichen und fürchten, daß die Aignaten nicht einwilligen werden.

Die Opposition hat, wie gesagt wird, bei der hohen deutschen Bundesversammlung eine Darlegung der Gründe ihres Verhaltens um so mehr einbringen zu müssen geglaubt, als die Akten über die hannoversche Angelegenheit dort noch keineswegs geschlossen sein sollen. Die Eingabe der Majorität 2. Kammer, anterszeichnet am 30. Juni von 44 Mitgliedern, ist, wie man hört, am 24. d. M. bei hoher Bundesversammlung von dem beauftragten Anwalt, Dr. Binding, übergeben und von der Bundeskanzlei angenommen worden.

Dem Vernehmen nach ist unsere Regierung in diesem Augenblicke auf das Ernstlichste mit denjenigen Eisenbahn-Plänen beschäftigt, welche in Gemäßheit des mit Preußen und Braunschweig abgeschlossenen Vertrages für die Verbindung zwischen Braunschweig und Pr.-Mindern projektirt sind. Es heißt, daß mehrere auf diese Unternehmung bezüglichen Anordnungen noch vor der Abreise des Königs nach Ems erledigt werden würden.

München, d. 25. Juli. Dürfte man einem vielverbreiteten Gerüchte Glauben schenken, dann würde unser Kronprinz von seiner jetzt nach dem Rhein u. unternommenen Reise zur Freude des ganzen Landes als Bräutigam zurückkehren. Ich kann nur zufügen, daß diese Annahme auch solchen Personen nicht unwahrscheinlich dünkt, die sonst in Hofneuigkeiten für möglichst gut unterrichtet gelten.

Wien, d. 28. Juli. Der Kaiser hat gestattet, daß in den deutschen Provinzen der Monarchie Beiträge für das im Leutoburger Walde bei Detmold zu errichtende Hermannsdenkmal gesammelt werden dürfen.

Frankreich.

Paris, d. 30. Juli. Der Hof wird Morgen nach dem Schloß von Eu abreisen und 14 Tage dort verweilen. Die bethgische Königsfamilie wird zum Besuch erwartet. Der König war heute in Fontainebleau.

Der elfte Jahrestag der Revolution von 1830 ist ruhig vorübergegangen; es ist durchaus nichts Besonderes vorgefallen; die Illumination und das Feuerwerk ließen nichts zu wünschen übrig.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Juli. Gestern verbreitete sich das Gerücht, es wäre über Marseille die Nachricht aus Ostindien gekommen, Canton sei von den englischen Truppen genommen und niedergebrannt worden. Es hat sich jedoch diese Sage, die vielen Glauben fand, als reine Erfindung ausgewiesen.

Es heißt, das Parlament werde erst im Oktober zusammenkommen; dies wäre gegen die Zusage Russell's, der in einer der letzten Sitzungen des Hauses der Gemeinen bestimmt geäu-

sert hat, das neue Parlament solle ohne unnöthigen Verzug gleich nach den Wahlen einderufen werden.

Mit dem Schiff „Patrick Henry“ sind Neuyorker Zeitungen bis zum 8. Juli zu Liverpool angekommen; sie enthalten nichts Neues von irgend einer Bedeutung. Der Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeit wurde am 4. Juli mit großem Pomp begangen.

Spanien.

Nach Briefen aus Madrid vom 23. Juli berathen die Cortes einen Gesetzworschlag, den Verkauf der Güter des weltlichen Klerus betreffend. Die Hauptartikel, wodurch alle diese Güter, einschließlich der Kirchenfonds, als Nationaleigenthum erklärt werden, sind bereits angenommen. Dagegen will die Regierung vom 1. Oktober an die Dotation des Kultus auf die Staatskasse übernehmen.

Man versichert, die Königin Marie Christine hätte die Unterhandlung wieder aufgenommen, welche sie schon einmal, als Don Karlos noch in Spanien war, angeknüpft haben soll; sie wäre jetzt — so heißt es — nicht abgeneigt, die Verbindung der Königin Isabella II. mit dem Prinzen von Asturien, dem Sohne des Prätendenten, zu befördern; Don Karlos würde in diesem Falle auf seine Thronrechte verzichten. Es ist auf diesen vorgeblichen Plan wenig zu geben, dieweil die Ausführung nicht ohne eine Intervention des Tuilerienkabinetts möglich sein dürfte, diese aber nicht zu erwarten steht. Inzwischen ist Marie Christine bei Hof gut angeschrieben; man sah sie gestern auf dem Balkon des Schlosses in der Nähe des Königs; alle Glieder der königlichen Familie bezeugten ihr die größte Aufmerksamkeit.

Bermischtes.

— Rom, d. 20. Juli. Gestern wurde das Volk durch ausgehängte Tafeln von der bevorstehenden, auf heute früh angelegten Hinrichtung von drei Mördern einer unglücklichen Uhrmacherfrau, die im vorigen Jahr am Vorabend von St. Peter während der Illumination ihr Leben meuchlings verlor, benachrichtigt. Diese Anschläge waren weniger zahlreich als sonst. Man fürchtete einen allzu großen Zudrang der empörten Menge und daraus erwachsende Unordnung. Unbegründet waren diese Befürchtungen nicht gewesen; denn kaum war dieser Akt der Gerechtigkeit vollzogen, als ein Tumult entstand, in welchem Messerstiche fielen, mehrere Menschen schwer verwundet wurden und einige, man behauptet sogar mehrere, umgekommen sein sollen. Die übrigen kehrten mit zerrissenen Kleidern von dem Richtplatze zurück, die meisten ohne Hüte. — Ueber denselben Vorfall meldet eine andere Nachricht aus Rom, d. 22. Juli. Der Unfall, welcher vorgestern bei der Hinrichtung der drei Individuen stattgehabt, ist größer gewesen, als es bei der ersten Nachricht, die sich davon verbreitete, schien. Neun Individuen sind, wie das Gerücht versichert, todt geblieben, darunter sollen sich mehrere befunden haben, die von den Balustraden hinab in die Tiber gestürzt und im Triebsand umgekommen sind. Der Verwundeten rechnet man eine große Zahl,

deren viele die Spitäler aufgenommen haben. Ueber die Entstehung dieser gewaltsamen Bewegung weiß man bis jetzt nichts entschieden Gewisses. Die Einen behaupten, ein Steinwurf, welchen man gegen die aufgesteckten Köpfe gerichtet, sei die Veranlassung dazu gewesen; Andere glauben, das Volk habe die Absicht gehabt, sich der entseelten Leiber zu bemächtigen und sie durch die Straßen von Rom zu schleifen. Faktisch ist, daß das Quarré, welches die Truppen bildeten, plötzlich durchbrochen war. Die Jäger, welche auf dem andern Flügel standen, drangen mit den Bayonneten auf das Volk ein. Der Gendarmarie scheint das Verdienst zu gebühren, die Ordnung schnell wiederhergestellt zu haben. Durch Abschluß der Straßenzugänge brachte sie die gährende Masse rasch zur Ruhe, und es kam zu keinem größern Skandal. Den auf dem Kastel S. Angelo stationirten Truppen kam diese Bewegung so bedeutend vor, daß sie die Kanonen geladen haben sollen. Von Dieben hat man dem Vernehmen nach fünf eingestekkt.

Magdeburg, den 3. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	60 — 68 thl.	Serke	21 — 23 thl.
Roggen	33 — 35 "	Safer	15½ — 17 "

Wasserstand zu Halle
am 4. August.

Oberhaupt 4 Fuß 11 Zoll.
Unterhaupt 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 3. August: 27 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 3. bis 4. August.

- Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. v. Holzendorf a. Brandenburg. Hr. Justizrath Sieben a. Stettin. Hr. Partik. v. Apitsch a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Markwald a. Breslau. Fräul. Terchow a. Dresden. Hr. Arzt Dr. Salomonson a. Copenhagen. Hr. Kaufm. Diege a. Gütin. Hr. Kaufm. Kronich a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Emrich a. Berlin. Hr. Kaufm. Jansen a. Hof. Hr. Sekr. Pauschild a. Neustrelitz. Hr. Stud. Könnfahrt a. Stuttgart.
- Stadt Burch: Hr. Kaufm. Girschner u. Hr. Dr. Demme a. Altenburg. Hr. Kaufm. Hense a. Berlin. Hr. Kaufm. Schmidt a. Kassel.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Ebeling a. Hamburg. Hr. Kaufm. Refsmann a. Magdeburg. Hr. Amtm. Rählinger a. Sonderburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Prof. Drumann a. Königsberg. Hr. Kaufm. Bey a. Gotha. Hr. Kaufm. Richter a. Berlin. Hr. Pred. Schreiber a. Potsdam. Hr. Dekon. Frobel a. Elberfeld.
- Schwarzer Bär: Die Herrn. Lehrer Lehmann u. Worberg a. Beiz. Hr. Kaufm. Böhme a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Jacobsohn a. Wörlitz. Fräul. Dietrich a. Leipzig.
- Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Schwendler a. Aachen. Hr. Kaufm. Hey a. Wunsiedel. Hr. Amtm. Wähler a. Bleicherode.
- Goldne Kugel: Frau Kriegsräthin v. Wangerow a. Magdeburg. Hr. Stud. Wölke a. Weg. Hr. Stud. Ellinger a. Luisdorf. Hr. Kaufm. Böhmer a. Dresden. Hr. Dekon. Götschen a. Köthen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 2. August 1841.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
W.	Gr.	Br.	G.	W.	Gr.
St. = Schuldsch.	4	104½	103½	Actien:	
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102	—	Berl. = Pisd. Eise.	5 125
Pr. = Sch. d. Sech.	—	—	78½	do. do. Prior. = A.	4½ 102½
Kurm. Schuldv.	3½	—	102	Mgd. Lpz. Eisenb.	— 109½
Neum. Schuldv.	3½	—	101	do. do. Prior. = A.	4 — 101½
Berl. Stadt = Obl.	4	103½	103½	Berl. Anh. Eisenb.	— 104½
Elbinger do.	3½	100	—	do. do. Prior. = A.	4 102½
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5 94½
Westpr. Pfandbr.	3½	—	101½	do. do. Prior. = A.	5 103½
Großh. Pos. do.	4	—	105½	Gold al marco	— 211
Distpr. Pfandbr.	3½	—	102½	Friedrichsd'or	— 13½
Pomm. do.	3½	103½	102½	And. Goldmün-	—
Kur = n. Neum. do.	3½	102½	—	jen à 5 Thlr.	— 8 7½
Schlesische do.	3½	102½	—	Disconto	— 8 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 3. August.

Weizen	2 thl. 11	sgt. —	pf. bis	2 thl. 19	sgt. 6	pf.
Roggen	1 " 6	" —	" —	1 " 10	" 4	"
Serke	— " 22	" 6	" —	" 25	" —	"
Safer	— " 15	" —	" —	" 18	" 9	"